

Für die Errichtung der Schule ist eine in der Stadt Trier neben dem Provinzial-Obstnuttergarten gelegene, dem Katasterinspektor Clouth gehörige Besitzung, Flur 18 Nr. 553/109 und 554/109 zur Gesamtgröße von 35 ar 16 qm nebst aufstehenden Gebäulichkeiten — Wohnhaus, Waschküche und Stall — auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Oktober 1893 bis 1. Oktober 1896 für den jährlichen Miethpreis von 1800 M. angepachtet worden, wobei der Provinz das Recht eingeräumt ist, die zur provisorischen Einrichtung der Schule erforderlichen baulichen Veränderungen an dem Wohnhause vor Eröffnung der Schule vorzunehmen, auch die gesammte Besitzung vor Ablauf des Pachtvertrags zum Preise von 36 000 M. käuflich zu erwerben. Die baulichen Veränderungen sind ausgeführt und ebenso die nöthigen Mobilargegenstände, Utensilien und Lehrmittel beschafft worden.

Die königliche Staatsregierung hat als einmaligen Zuschuß zu den Einrichtungskosten der Weinbauschule den Betrag von 9150 M. und auf die Dauer von 5 Jahren als Zuschuß zu den Besoldungen des Direktors und des Obergärtners einen Jahresbetrag von 2250 M. zugesichert. Seitens der Stadt Trier ist ein jährlicher Beitrag von 300 M. bewilligt worden, während der Landkreis Trier der Provinz für die gedachte Schule einen in der Nähe des Schulgebäudes gelegenen ca. 4 Morgen großen Weinberg gegen eine Entschädigung von 180 M. stellt.

Das vom Provinzialausschuß genehmigte Reglement über die Leitung und Verwaltung der Schule und die Schulordnung haben die Genehmigung der königlichen Staatsregierung unter dem 12. Oktober 1893 erhalten. Die Eröffnung der Weinbauschule hat am 6. November 1893 stattgefunden.

In das Kuratorium der Weinbauschule, welches nach §. 11 des Statuts außer dem Landesdirektor und dem Direktor der Weinbauschule aus 5 Mitgliedern besteht, sind gewählt worden die Herren:

1. königlicher Landrath, Geheimer Regierungsrath Tobias in Trier, Vorsitzender;
2. Dekonomierath und Gutsbesitzer Kautenstrauch zu Eitelsbach, stellvertretender Vorsitzender;
3. Administrator, Oberförster a. D. Weißmüller in Trier;
4. Fabrikant Nels in Prüm;
5. Gutsbesitzer, Major a. D. Schmidt v. Schwind zu Eschbergerhof bei Saarbrücken.

Außerdem steht dem Commissar des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Sitz und Stimme im Kuratorium zu.

F. 3. Angelegenheiten des Rittergutes Desdorf und der dort errichteten Ackerbauschule.

Zu den im Herbst 1891 zum Zwecke der Ausbildung in der Landwirthschaft auf dem Gute Desdorf untergebrachten 4 Waisenknaben wurden im Herbst 1892 weitere 4 Zöglinge einberufen, von welchen jedoch alsbald 2 mit Zustimmung ihrer Vormünder freiwillig zurücktraten, so daß die Zahl der Ackerbauschüler auf dem genannten Gute, die den theoretischen Unterricht in der landwirthschaftlichen Winterschule zu Esdorf unentgeltlich empfangen, zur Zeit 6 beträgt.

Die im Berichtsjahre bewirkten Stalleinrichtungen in der Scheune des Gutsgebäudes haben eine Summe von 1393 M. 42 Pf. erfordert. Ferner wurden aus den Erträgen des Gutes zufolge Beschlusses des Provinzialausschusses vom 4./5. Oktober 1892 für die Anlage eines